963

ZEITUNG DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

26. Juni 1978 **UNI-REPORT** Jahrgang 12 / Nr. 14

Kontrovers: Überprüfung der Verfassungstreue

Im vergangenen Wintersemester hatte Winfried Schwarz, zuvor u. a. als Vertreter des MSB-Spartakus Mitglied im Konvent, einen Lehrauftrag im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt. Routinemäßig wurde daraufhin überprüft, ob Bedenken gegen seine Verfassungstreue vorliegen. (Im Unterschied zu z. B. studentischen Hilfskräften und Tutoren werden Lehrbeauftragte erst nachträglich, nicht schon vor ihrer Einstellung überprüft.) Da Bedenken vorlagen, stellte der Hessische Kultusminister über den Kanzler der Universität einige Fragen an Winfried Schwarz. Schwarz nahm jedoch weder mündlich noch schriftlich zu diesen Fragen Stellung. Sein Lehrauftrag ist deshalb in diesem Sommersemester nicht erneuert worden.

Als der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften davon erfuhr, daß die Verlängerung des Lehrauftrages von Winfried Schwarz gefährdet war, hat der Fachbereichsrat auf seiner Sitzung am 10. April 1978 ein Schreiben an den Kanzler verabschiedet, in dem er ihn auffordert, alle erforderlichen Schritte für die Verlängerung des Lehrauftrages einzuleiten. Weiterhin bat der Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Egbert Jahn, die Dekane aller anderen Fachbereiche um Unterstützung „bei der Zurückweisung von außerwissenschaftlichen Einschränkungen der Lehrfreiheit eines Kollegen". Der weitere Versuch des Dekans, eine Stellungnahme des Konvents auf seiner Sitzung am 7. Juni zu erreichen, scheiterte an formalen Mängeln.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung wird hier der „Fall Winfried Schwarz" durch folgende Beiträge dokumentiert:

a) Fragen des Hessischen Kultusministers, zu denen sich Winfried Schwarz gegenüber dem Kanzler der Universität äußern sollte,

b) Brief des Dekans des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Egbert Jahn, an den Kanzler, der auf einem einstimmigen Beschluß des Fachbereichsrats beruhte,

c) Schreiben des Dekans des Fachbereichs Biologie, Prof. Dr. Gerhard Neuweiler, und Schreiben des Dekans des Fachbereichs Physik, Prof. Dr. Rainer J. Jellitto, an den Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften,

d) Stellungnahme des Präsidenten der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp, zur Frage der Anerkennung der Wissenschaftsfreiheit.

a) Fragen des Kultusministers

1. Trifft es zu, daß Sie anläßlich der am 27. 10. 1974 stattgefundenen Landtagswahl in Hessen einen DKP-Wahlaufruf mitunterzeichnet haben? Wenn ja, bitte erläutern Sie den Grund, der Sie hierzu bewogen hat.

2. Trifft es ferner zu, daß Sie für ein von der DKP/MSB-Spartakus gemeinsam herausgegebenes Flugblatt, welches Anfang 1975 in der Universität Ffm. verteilt wurde, verantwortlich gezeichnet haben? Wenn ja, was hat Sie dazu veranlaßt, hier verantwortlich zu zeichnen?

3. Haben Sie im Juni 1975 für den MSB-Spartakus zu der Konvents- und Parlamentswahl an der Universität Ffm. kandidiert? Wenn ja, bitte erläutern Sie den Grund, der Sie zu dieser Kandidatur bewogen hat.

4. Sind Sie anläßlich der im Oktober 1975 stattgefundenen Allgemeinen Studenten-Ausschußwahl der Universität Ffm. als Vertreter des MSB-Spartakus in den Konvent gewählt worden?

5. Trifft es zu, daß Sie für die 4 Flugblätter der DKP, die Ende 1976, im März, Mai und Juni 1977 in Frankfurt a. M. verteilt wurden, verantwortlich gezeichnet haben? Wenn ja, was hat Sie dazu veranlaßt, für diese Flugblätter der DKP verantwortlich zu zeichnen?

6. Trifft es weiterhin zu, daß Sie in der DKP-Stadtteilzeitung „Bockenheimer Signal" vom März 1977 einen Artikel unter der Überschrift „Leeres Bürohochhaus stört Fernsehempfang" veröffentlicht haben?

7. Sind oder waren Sie Mitglied des MSB-Spartakus und der DKP?

8. Haben Sie Funktionen im MSB-Spartakus und/oder in der DKP ausgeübt? Wenn ja, welche?

9. Teilen Sie Aussagen, Ziele und Programme des MSB-Spartakus und der DKP? Wenn ja, uneingeschränkt?

10. Sind Sie bereit, sich durch Ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen zu bekennen und für deren Erhaltung einzutreten?

b) Brief des Dekans des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften an den Kanzler

Mit Bestürzung erhielten wir davon Kenntnis, daß die Verlängerung des Lehrauftrags von Herrn Winfried Schwarz, den der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften am 26. 11. 1977 für das SS 1978 beantragt hatte, in Frage gestellt wird. Wir sehen darin einen Eingriff in die Freiheitsrechte laut Artikel 5 Abs. 3, Artikel 3 Abs. 3; Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 33 Abs. 2 und 3 Grundgesetz.

Die fachliche Qualifikation von Herrn Schwarz wurde von den zuständigen Gremien geprüft und ist unbestritten. Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts vom 22. 5. 1975 ist die Mitgliedschaft in einer nicht verbotenen Organisation kein hinreichender Ablehnungsgrund für die Übernahme in das Beamtenverhältnis. Hier handelt es sich sogar nur um einen unbesoldeten zweistündigen Lehrauftrag. Die Vorwürfe wie etwa die, gegen die Störung des Fernsehempfangs durch ein Bürohochhaus zu opponieren oder Flugblätter verteilt zu haben, die für die Einrichtung von Kinderspielplätzen plädieren oder gar die, sich an der Arbeit von Selbstverwaltungsgremien beteiligt zu haben, sind unseres Erachtens in keiner Weise geeignet, die Bereitschaft eines Lehrbeauftragten in Abrede zu stel-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Betriebsausflug

Die Abteilung für studentische Angelegenheiten mit dem Sekretariat, der Akademischen Auslandsstelle und der Studienberatung macht am Freitag, den 30. Juni, Betriebsausflug. Die Abteilung bleibt an diesem Tag geschlossen.

Die nächste Ausgabe von **UNI-REPORT** erscheint am 3. Juli 1978. Redaktionsschluß ist heute um 12.00 Uhr.

„Uni-Report" steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Rückmeldung zum Wintersemester 1978/79

Die Rückmeldeunterlagen sind an alle Studierenden der Universität Frankfurt veschickt worden. Jeder Student, der sein Studium hier fortsetzen möchte, muß sich innerhalb der festgesetzten Frist – ab sofort bis 20. Juli 1978 persönlich am Schalter oder bis 5. September 1978 durch Einsendung der Unterlagen an das Sekretariat – rückmelden.

Die Mitarbeiter im Sekretariat bitten, sich möglichst frühzeitig rückzumelden, am besten noch vor den Semesterferien. Weiter wird um Beachtung der Hinweise im übersandten Info-Blatt gebeten. Das Sekretariat ist geöffnet: montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Fachausschüsse für Prüfungsbestimmungen

Eine Reihe von neuen Fachausschüssen zur Erarbeitung der materiellen Prüfungsbestimmungen für Lehrämter in Hessen sind in diesen Tagen konstituiert worden. Die neuen Fachausschüsse sind wie folgt besetzt:

Biologie mit den Hochschullehrern: Bertsch (Seiz), Marburg; Hedewig, Kassel; Klee, Gießen; Große-Braukmann, Darmstadt; Beier, Frankfurt; und den Schulpraktikern: Bernhard Sattler, Seligenstadt; Riedel, WPA Kassel.

Chemie mit den Hochschullehrern: Pfeil (Luck), Marburg; Wöhrmann, Kassel; Wollrab, Gießen; Elias, Darmstadt; Heydtmann, Frankfurt; und den Schulpraktikern: Keller, Leiter der Carl-Schurz-Schule, Frankfurt; Kurt Pilz, Friedrich-Ebert-Schule, Marburg.

Englisch mit den Hochschullehrern: Zimmermann, Marburg; Schulze, Kassel; Grabes, Gießen, (Piepho); Siegrist, Darmstadt; Quetz, Frankfurt; und den Schulpraktikern: Werner Keller, St. Sem. Offenbach; Schatz, WPA Darmstadt.

Evangelische Religionslehre mit den Hochschullehrern: Surkau, Marburg; Redhardt, Gießen; Veit, Gießen; Stoodt, Frankfurt; und Schulpraktikern, die von den Landeskirchen noch zu benennen sind.

Katholische Religionslehre mit den Hochschullehrern: Jendorff, Gießen; Dautzenberg, Gießen; Deninger, Frankfurt; und Schulpraktikern, die vom Bischöfl. Büro zu benennen sind.

Latein mit den Hochschullehrern: Wimmel, Marburg; Adamietz, Gießen. Heilmann, Frankfurt; und den Schulpraktikern: Alfred Kaiser, Leiter der Gesamtschule Schwalbach; Udo Pürzer, Friedberg.

Französisch mit den Hochschullehrern: Buck, Marburg; Christ, Gießen (Wolfzettel); Stammerjohann, Frankfurt; und den Schulpraktikern: Helmut Madeheim, Frankfurt; Sander, St. Sem. Offenbach.

Besuch von Chinesen

Am 23. Mai 1978 besuchte eine fünfköpfige Delegation der Academia Scinica der Volksrepublik China unter der Leitung von Prof. Yang Fu-Yu aus Peking das Institut für Biochemie, um dort während des ganzen Tages Gespräche über die wechselseitigen Arbeitsgebiete zu führen. Der Delegation war eine chinesisch-englische Dolmetscherin, Fräulein Wang, angeschlossen. Zwei der chinesischen Wissenschaftler kamen aus dem Shanghai-Institut für Experimentelle Biologie der Academia Scinica, die drei anderen aus den Instituten für Biophysik, für Zoologie und für Botanik der Academia Scinica in Peking. Ihr Arbeitsgebiet lag zumindest bis 1966 und wieder seit 1977 auf dem Feld biologischer Membranen und charakteristischer Enzymkomplexe in derartigen Grenzflächen. Das Motiv des Besuches war denn auch das Kennenlernen der hiesigen Forschergruppe der Forschungsgemeinschaft auf dem Membran-Sektor im Max-Planck-Institut für Biophysik und dem Institut für Biochemie.

Nach einer allgemeinen Einführung ließen sich die chinesischen Gäste zunächst einen Überblick über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts geben und besuchten dann die einzelnen Mitarbeiter an ihren Plätzen, um eine Fülle von Detailfragen abzuklären. Da die Gäste sehr gut Englisch verstanden und auch sprechen konnten, verliefen die Diskussionen sehr anregend und die Gespräche waren sehr offen und freundschaftlich. Hierzu war es allerdings auch nützlich, daß Professor Dr. Fasold (Institut für Biochemie) drei der Reisenden von seinem Besuch in der Volksrepublik im Jahre 1977 schon bekannt waren.

Studenten'78

Am Mittwoch, den 28. Juni findet um 18 Uhr c. t. im Hörsaal V eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Studenten '78 – Schwierigkeiten mit der Wissenschaft?" statt. Es nehmen teil: Egon Becker, Fachbereich Erziehungswissenschaften; Helmut Becker, Fachbereich Erziehungswissenschaften; Thomas Jahn, AStA; Wolfgang Kraushaar, früher AStA-Vorsitzender; Hanfried Scherer, päd. extra; Norbert Weidl, AStA. Die Beteiligten haben sich in der Zeitschrift päd. extra. Heft 6, 1978 zum gleichen Thema geäußert und stellen sich mit ihren Beiträgen zur Diskussion.

Stadt- u. Univ.-Bibl. Frankfurt/Main

Stipendien

Jahresstipendien für Angelisten nach USA und Kanada 1979/80.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst bietet für das Studienjahr 1979/80 Jahresstipendien für Studierende der Fachrichtung Anglistik an. Sie werden zur Teilnahme an einem Studienaufenthalt an ausgewählten amerikanischen bzw. kanadischen Hochschulen vergeben, wobei der DAAD die Vermittlung der Stipendiaten an die am Programm beteiligten Hochschulen übernimmt.

Laufzeit: August 1979 bis Mai 1980

Leistungen: Stipendienhöhe 924 Mark pro Monat sowie Übernahme der Reisekosten und der Studiengebühren und Abschluß einer zusätzlichen Krankenversicherung. Bewerbungsvoraussetzungen: Die Bewerber müssen vollimmatrikulierte Studenten deutscher Hochschulen und deutsche Staatsbürger sein. Es können sich nur Studierende bewerben, die im WS 1978/79 im 2. bis 6. Fachsemester sind.

Bewerbungstermin und -ort: 15. 9. 1978 beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, Referat 312, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2.

Weitere Auskünfte erteilt die Akademische Auslandsstelle der Universität, Telefon 798—2307, Raum 12 C im Hauptgebäude.

Semesterstipendien für Anglisten nach Großbritannien 1979/80

Laufzeit: 1. Oktober 1979 bis 31. März 1980

Leistungen: Stipendienhöhe 760 Mark plus 360 Mark Reisekostenpauschale. Übernahme der Studiengebühren sowie Abschluß einer Zusätzlichen Krankenversicherung.

Bewerbungsvoraussetzungen: Die Bewerber müssen vollimmatrikulierte Studenten deutscher Hochschulen und deutsche Staatsbürger sein. Es können sich nur Studierende bewerben, die im Wintersemester 1978/79 im 2. oder 3. Fachsemester sind.

Bewerbungstermin und Ort: Die Bewerbungen müssen unbedingt bis zum 1. Dezember 1978 bei der Akademischen Auslandsstelle eingereicht werden.

Weitere Auskünfte bei der Akademischen Auslandsstelle, Telefon 798-2307, Raum 12 C im Hauptgebäude.

Studium in der UdSSR

Der Deutsche Akademische Austauschdienst bietet im Einvernehmen mit dem Ministerium für Hochschul- und Mittlere Fachschulbildung der UdSSR eine Anzahl von Stipendien zur Durchführung von Ergänzungs- und Aufbaustudien in der UdSSR an.

Außer Absolventen der Fachrichtung Medizin und Musik können Graduierte und Promovierte aller Fachrichtungen einen Antrag auf Stipendium zum Studium in der Sowjetunion stellen.

Voraussetzung:

1. Abgeschlossenes Studium an einer Universität oder Technischen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)
2. Ausreichende russische Sprachkenntnisse

Leistung der Stipendien:

Reisekostenpauschale sowie monatlicher Aufstockungsbetrag zum sowjetischen Stipendium. Das sowjetische Stipendium beträgt 150 Rbl. pro Monat bei freier Unterkunft und ärztlicher Betreuung. Außerdem werden die innersowjetischen Reisekosten übernommen.

Laufzeit der Stipendien:

Mindestens 5 höchstens 10 Monate beginnend ab September/Oktober 1979

Bewerbungstermin und -ort:

31. Oktober 1978 beim Akademischen Auslandsamt der zuletzt besuchten deutschen Hochschule

Weitere Informationen erteilt sowohl das Akademische Auslandsamt als auch das Referat 312 des Programmbereichs II des DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, Tel.: (0 22 21) 88 21 Durchwahl: 8 82-2 26 oder 8 82—2 63.

British Council Stipendien

Der British Council verleiht für das akademische Jahr 1979/80 eine Anzahl von Stipendien zu Studien- oder Forschungszwecken an britischen Universitäten oder hochschulangeschlossenen Lehr- und Forschungsanstalten. Stipendiaten können ihren eigenen Studien oder Forschungsarbeiten nachgehen.

Stipendien werden vorzugsweise an solche Bewerber vergeben, die zur Zeit ihres Antrags ihr Studium bereits abgeschlossen haben. Bewerber dürfen am 1. Oktober 1979 nicht älter als 35 Jahre alt sein und vorzugsweise nicht jünger als 25. Alle Bewerber müssen über gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift verfügen. Alle Bewerber müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Bewerbungen sollten bis spätestens 30. November 1978 beim British Council, Hahnenstraße 6, 5000 Köln 1, per Einschreiben eingehen.

Weitere Informationen in der Akademischen Auslandsstelle der Universität, Telefon 798—2307, Hauptgebäude, Raum 13C.

Stipendien der King Edward VII British-German Foundation

Die Stipendien der King Edward VII British-German Foundation sollen deutschen Studenten ermöglichen, für ein akademisches Jahr an einer britischen Universität zu studieren.

Diese Stipendien werden ausgeschrieben für das akademische Jahr 1979/80. 1979/80 d. h. sie erstrecken sich über einen Zeitraum von 10 Monaten, von Oktober 1979 bis Ende Juli 1980.

Die Stipendien sind in erster Linie für Studenten der Philosophischen Fakultät gedacht, die bereits ein fortgeschrittenes Stadium ihres Studiums erreicht aber noch nicht abgeschlossen haben. Vorzugsweise werden Studenten des 6. bis 8. Semesters berücksichtigt.

Weitere Informationen bei der Akademischen Auslandsstelle, Telefon 798-2307, Hauptgebäude, Raum 13C.

UNI-REPORT
Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.
Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.
Redaktion: Andrea Fülgraff und Reinhard Heisig. Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main. Telefon: (06 11) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 04 13 932 unif d.
Druck: Union-Druckerei, 6000 Frankfurt am Main.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Uni-Report erscheint jede Woche am Montag mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Im **Fachbereich Biologie (Zoologie)** ist zum 1. November 1978 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

(BAT II a) für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen.
Aufgabengebiet: Neben der Beteiligung am Unterricht mit dem Schwerpunkt Neurobiologie Forschungsaufgaben aus dem Bereich der Sinnesphysiologie.
Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.
Erfahrung mit elektrophysiologischen Methoden und Datenverarbeitung sowie Kenntnisse in Elektrotechnik sind besonders erwünscht.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Bewerbungen sind innerhalb von 14 Tagen an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstraße 70, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Fachbereich Mathematik (Prof. Brosowski)** ist die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

(BAT II a) für das Arbeitsgebiet Informatik zu besetzen.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem Wiss. Mitarbeiter Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG). — Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Mathematik.
Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 1978 an den Dekan des FB Mathematik zu richten.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS MIT SONDERVERTRAG

(BAT II a; die Überleitung zum Hochschulassistenten gemäß §§ 37, 48 HRG ist vorgesehen) zu besetzen.
Einstellungsvoraussetzungen entsprechend § 47 Abs. 4 HRG sind: Qualifizierte Promotion oder der Nachweis gleichwertiger wissenschaftlicher oder berufspraktischer Leistungen auf dem Gebiet der Empirischen Wirtschaftsforschung/oder Angewandten Ökonometrie sowie EDV-Kenntnisse. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, deren Verträge wegen Erreichens der 5-Jahres-Grenze nicht verlängert werden können. Die Weiterbeschäftigung muß im Interesse der Sicherheit des Hochschullehrernachweises angezeigt sein.
Der Stelleninhaber muß zur Übernahme von Lehraufträgen im Fach Statistik bereit sein.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und Angabe über bisherige Lehrtätigkeiten sind bis zum 10. Juli 1978 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Chemie** ist ab 1. August 1978 zunächst für 3 Jahre eine BAT-IIa-Stelle für einen

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

zu besetzen.
Das Aufgabengebiet umfaßt Dienstleistungen nach § 45 HUG, insbesondere Tätigkeit im chemischen Praktikum für Studierende mit Nebenfach Chemie. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem Stelleninhaber Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation gegeben.
Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Chemie an einer wissenschaftlichen Hochschule.
Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 1978 an den Dekan des FB Chemie, Robert-Mayer-Straße 7-9, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

In der **Abteilung für Dokumentation und Datenverarbeitung des Zentrums der Medizinischen Informatik** sind folgende Stellen zu besetzen:

EIN WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

im Bereich der Systementwicklung

ZWEI ANGESTELLTE

in der Datenverarbeitung für Datenerfassung, Arbeitsvor- und -nachbereitung, gelegentliches Operating.
Bewerbungen an Prof. Dr. Giere, Abteilung für Dokumentation und Elektronische Datenverarbeitung, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main.

Am **Institut für Indogermanistik, Phonetik und Slavische Philologie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt — Slavisches Seminar — ist die Stelle einer

WISSENSCHAFTLICHEN HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1978 (ohne Verlängerungsmöglichkeit) mit ca. 50 Stunden monatlich zu vergeben. Voraussetzung: ein mindestens 4semestriges Slavistikstudium; passive und aktive Kenntnisse mindestens einer slavischen Sprache.
Aufgabengebiet: Mithilfe bei Buchbestellungen, Arbeiten am Sach- und Autorenkatalog, Bücheraufnahme.
Schriftliche Bewerbungen (Lebenslauf, Studienbescheinigung etc.) sind an den Stellvertreter des geschäftsführenden Direktors des Instituts für Indogermanistik, Phonetik und Slavische Philologie — Slavisches Seminar — bis zum 4. Juli 1978 zu richten.

Am **Institut für Wirtschaftsinformatik des FB 2** ist ab 1. September 1978 die Stelle

EINER WISSENSCHAFTLICHEN HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

mit ca. 80 Monatsstunden zu besetzen.
Voraussetzung für die Besetzung der Stelle sind: abgeschlossene Zwischenprüfung und Kenntnisse in EDV. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich sowohl auf allgemeine Hilfsleistungen bei der Professur, Vorlesungsbetreuung und besonders auf den Aufbau und die Verwaltung der Bibliothek der Professur.
Bewerbungen oder Rückfragen bitte an Prof. Dr. Niedereichholz, Mertonstraße 17, Uni-Hauptgebäude Raum 203-206 oder 216/217 C.

Am **Institut für romanische Sprachen und Literaturen** ist für die Zeit vom 15. Juli 1978 bis zum 15. Oktober 1978 die Stelle einer

STUDENTISCHEN HILFSKRAFT

— 60 Monatsstunden — zu besetzen.
Aufgabenbereich: Mitarbeit bei einem Projekt zum französischen Sprachunterricht.
Bewerbungen werden erbeten an Herrn Prof. Dr. Harro Stammerjohann, Institut für romanische Sprachen und Literaturen, Georg-Voigt-Straße 4, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Institut für Anorganische Chemie, Niederursel,** sind ab 1. Oktober 1978 (zunächst für 3 Monate) drei

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE (mit Abschluß)

zu besetzen.
Tätigkeitsbereich: Beaufsichtigung von Versuchen im chemischen Grundpraktikum für Chemiker- und Lehrerstudenten, Betreuung von wissenschaftlichen Geräten.
Bewerbungen werden bis zum 30. Juni 1978 an den geschäftsführenden Direktor des Instituts der Anorganische Chemie, Niederursel, erbeten.

Die **Bibliothek des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften** der Johann Wolfgang Goethe-Universität sucht für den Bereich Inventarisierung und Bestellwesen eine(n)

VERWALTUNGSANGESTELLTE(N) (BAT VII)

Erforderlich sind Schreibmaschinenkenntnisse, Grundkenntnisse in Englisch und organisatorische Fähigkeiten. Berufserfahrung im Tätigkeitsfeld wäre ein Vorteil.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Die Stelle ist zum 1. September 1978, evtl. früher, zu besetzen.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 3. Juli 1978 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 13-17, 6000 Frankfurt am Main.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen** ist ab 1. Oktober 1978 eine Stelle für eine

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

(etwa 70 Stunden pro Monat) zu besetzen.
Aufgabengebiet: Arbeiten in der Literaturwiss. Abteilung.
Der Bewerber (die Bewerberin) soll 4 Semester studiert haben.
Bewerbungen sind bis zum 3. Juli 1978 zu richten an: Geschäftsführung des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, FB 10, Gräfstraße 76, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Biologie — Arbeitsgruppe Humanbiologie** — wird für das Wintersemester 1978/79 eine

STUDENTISCHE HILFSKRAFT

eingestellt.
Arbeitsgebiet: Anthropologische Praktika.
Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 1978 an den Dekan des Fachbereiches Biologie, Siesmayerstraße 70, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Die **AG Mikrobengenetik im Fachbereich Biologie** der Universität Frankfurt am Main sucht

MTA, BTA ODER CHEMOTECHNIKERIN (halbtags, BAT V c)

für mikrobiologische Forschungsarbeiten.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 1978 mit den üblichen Unterlagen an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstraße 70, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Fachbereich Philosophie** sind zum 1. Oktober 1978 zwei

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFTSTELLEN (ohne Abschluß)

zu besetzen. 80 Stunden mtl. für die Professoren Dr. K. O. Apel und Dr. R. Bubner.
Tätigkeitsmerkmale: Dienstleistungen bei Lehr- und Forschungsaufgaben.
Ferner folgende

STUDENTISCHE TUTORENSTELLEN

mit 4 Wochenstunden für das WS 1978/79:
1 Tutor für das Proseminar von Prof. Dr. Apel: „Probleme der Semiotik (II)"
1 Tutor für das Proseminar von Prof. Dr. Röttges: „Metaphysik und Wissenschaft: Descartes' Erste Philosophie"
1 Tutor für das Proseminar von Prof. Dr. Schnädelbach: „Interesse und Erkenntnis"
1 Tutor für das Seminar von Prof. Dr. Bubner: „Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts"
1 Tutor für das Seminar von Prof. Dr. Bubner: „Hegel, Wissenschaft der Logik".
Bewerbungen sind an das Dekanat des Fachbereichs Philosophie, Dantestraße 4-6, 6000 Frankfurt am Main, bis zum 15. Juli 1978 zu richten.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen** ist ab 1. Oktober 1978 eine Stelle für eine

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

(etwa 70 Stunden pro Monat) zu besetzen.
Aufgabengebiet: Arbeiten in der Linguist. Abteilung. Der Bewerber (die Bewerberin) soll 4 Semester studiert haben.
Bewerbungen sind bis zum 3. Juli 1978 zu richten an: Geschäftsführung des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, FB 10, Gräfstraße 76, 6000 Frankfurt am Main.

Am **Seminar für Vor- und Frühgeschichte** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist zum 1. Juli 1978 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN ZEICHNERS (BAT VI b)

zu besetzen.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Geschäftsf. Direktor des Seminars für Vor- und Frühgeschichte, Arndtstraße 11, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerikastudien** sind im WS 1978/79 (1. 10. 1978 bis 15. 2. 1979) noch folgende

TUTORENSTELLEN

zu besetzen:
1. Ein akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für das Seminar „Englische Lyrik der Romantik" (Prof. Dr. Keller)
2. Ein akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für das Seminar „Dickens: David Copperfield und Great Expectations" (Prof. Dr. Keller)

Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 1978 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Neuer Hochschullehrerverband

Im Februar dieses Jahres wurde in Frankfurt am Main der Landesverband Hessen des „Verbandes Hochschule und Wissenschaft" (VHW) im Deutschen Beamtenbund gegründet. Vorsitzender des hessischen Landesverbandes ist Professor Dr. Kurt Offenloch, Klinikum der Universität Frankfurt am Main. Im VHW haben sich Hochschullehrer zusammengefunden, denen die Linie des Hochschulverbandes zu konservativ ist.

Nahziele des VHW sind unter anderem:

— Schaffung einer funktions- und leistungsorientierten Personalkörperstruktur im Hochschul- und Wissenschaftsbereich (unter voller Einbeziehung der Fachhochschulen).

— Leistungs- und funktionsgerechte Überleitungsregelung in den Hochschulgesetzen der Länder für das wissenschaftliche und künstlerische Personal im Hochschulbereich in die neue Personal- und Besoldungsstruktur — unter Berücksichtigung der Besitzstandswahrung. Beseitigung des „Beamten auf Widerruf" als Regelverhältnis der Anstellung im Hochschulbereich — auch im Rahmen der Überleitung.

— Neugestaltung der Stellenpläne für den Hochschul- und Wissenschaftsbereich in den jeweiligen Landeshaushalten. Überschaubare, chancengerechte Laufbahngestaltung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter und das Technik- und Verwaltungspersonal. Berufungsverhandlungen für alle Professoren. Ausbau der Stellenpläne an den Hochschulen, Museen und wissenschaftlichen Instituten außerhalb der Hochschulen.

— Sicherstellung der Qualität in Forschung, Lehre und Studium durch sinnvolle Begrenzung der Regellehrverpflichtung der Hochschullehrer.

— Abbau des Numerus clausus, aber nicht zu Lasten der Qualität in Forschung, Lehre und Studium. Kapazitätsausweitung an Hochschulen nur bei entsprechender Personal- und Sachmittelaufstockung.

— Verstärkung der Effizienz der Hochschule in Forschung und Lehre auch durch eine Verbesserung und Weiterentwicklung der Organisationsstruktur.

— Höhere Transparenz bei der Vergabe von Forschungsaufträgen durch die öffentliche Hand, durch öffentlich geförderte Institutionen oder andere Drittmittelgeber. Überprüfbarkeit der Ablehnungsbescheide bei Anträgen auf Forschungsfinanzierung.

Informationsseminar

Die Akademische Auslandsstelle der Universität Frankfurt veranstaltet zusammen mit dem DAAD vom 22. bis 28. 10. 78 wieder ein Informationsseminar in Berlin. Teilnehmen können ausländische Studenten in höherem Semester und ausländische Gäste an der Universität.

Eigenbeteiligung an den Fahrtkosten beträgt 60,— DM, Unterkunft, Verpflegung sowie Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen in Berlin sind kostenlos. Anmeldung und Informationen ab sofort in der Auslandsstelle, Hauptgebäude, Zimmer 12 C, Telefon 7 98 22 63.

Personalien

Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Eike Hennig nimmt vom 1.—30. Juni eine Gastprofessur am Aalborg Universitätscenter war. Er arbeitet dort im Studienbereich „Geschichte/Gesellschaft" und am Institut für Social Studies, Public Administration, Political Institutions". Er hält eine Vorlesung über den Problem- und Kenntnisstand der westdeutschen empirischen Faschismus- und Nationalsozialismusanalyse.

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Lothar Gall hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln erhalten.

Neuere Philologien

Professor Dr. Norbert Altenhofer wird eine Lehrstuhlvertretung an der University of California wahrnehmen.

Chemie

Professor Dr. Hans-Ulrich Chun, (Institut für Physikalische und Theoretische Chemie), nimmt vom 28. 8. bis 1. 9. 1978 an der „International Conference on X-ray and XUV Spectroscopy" in Sendai, Japan, teil.

Biologie

Dozent Dr. Günther Fleißner hat eine Gast-Dozentur an der University of Madurai (Indien) erhalten.

Humanmedizin

Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Starck ist von der Anatomical Society of Southern Africa zum Honorary Member gewählt worden.

*

Dr. Dr. Jürgen Reuther ist zum H 3-Professor ernannt worden. Sein Fach ist „Mund- und Kieferchirurgie".

Kontrovers: Überprüfung...

Fortsetzung von Seite 1

len, daß er jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung aktiv eintritt. Vielmehr ist das Gegenteil aus solchen Aktivitäten zu vermuten. Derartige groteske Vorwürfe sind sogar dazu geeignet, das bei großen Teilen der Studentenschaft und der Jugend erschütterte Vertrauen in die Demokratie und in die Gültigkeit des Grundgesetzes weiter zu unterminieren.

Wir fordern Sie auf, die erforderlichen Schritte zur Verlängerung des Lehrauftrags einzuleiten, zumal der Lehrauftrag schon einmal am 14. Juli 1977 genehmigt worden war.

Der Fachbereichsrat hat diesen Text in der Sitzung am 10. 4. 1978 einstimmig verabschiedet.

c) Brief des Dekans des Fachbereichs Biologie an den Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

Der Fachbereichsrat Biologie hat in seiner Sitzung vom 29. 5. 1978 über die von Ihrem Fachbereichsrat einstimmig verabschiedete Stellungnahme zur Überprüfung der Verfassungstreue von Herrn Winfried Schwarz beraten. Der Fachbereichsrat Biologie hat einstimmig bei nur einer Stimmenthaltung beschlossen: Der Fachbereichsrat Biologie unterstützt voll den vom Fachbereichsrat Gesellschaftswissenschaften am 10. 4. 1978 einstimmig verabschiedeten Text zur Überprüfung der Verfassungstreue von Herrn Winfried Schwarz.

Wegen der prinzipiellen Bedeutung dieses Falles wäre es sehr begrüßenswert, wenn sich die gesamte Universität Ihrem Protest anschließen würde.

d) Brief des Dekans des Fachbereiches Physik an den Dekan des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften

Mit Schreiben vom 26. Mai erbitten Sie die Unterstützung auch unseres Fachbereiches im Verfahren der Gewährung eines Lehrauftrages für Herrn Winfried Schwarz.

Neben einigen gutachtlichen Äußerungen fügen Sie diesem Schreiben einen die Einstellungsüberprüfung betreffenden Brief der Rechtsabteilung der Universität an Herrn Schwarz bei, der in einen Fragenkatalog an den Betroffenen mündet. Über die Antworten von Herrn Schwarz, insbesondere seine Stellungnahme zu Frage 10, fügen Sie hingegen keinerlei Informationen bei, obwohl doch gerade diese Antworten vernünftigerweise bei einer Beurteilung des Falles von allerhöchster Bedeutung wären.

Meines Erachtens ist unser Staat nicht nur legitimiert, sondern in Sachwaltung und wohlverstandener Interessenvertretung seiner Bürger nachgerade verpflichtet, Anwärter für Aufgaben von öffentlicher Wirksamkeit darauf hin zu betrachten, ob sie die Erfüllung der in sie gesetzten Erwartungen gewährleisten. Zu den Kriterien, die dabei erfüllt sein müssen, gehört — trivialerweise — eine a priori gegebene Loyalität dem Staat gegenüber ebenso wie fachliche Qualifikation.

Grundrecht des Bewerbers ist es, betrachtet, nicht ausgewählt zu werden. Deswegen ist mir auch völlig unverständlich, wie Ihr Fachbereich in seinem Brief an den Kanzler vom 12. 4. diesen Fall ernsthaft als geeignet apostrophieren konnte, „das bei großen Teilen der Studentenschaft und der Jugend erschütterte Vertrauen in die Demokratie ... weiter zu unterminieren". Hier propagieren Sie — auf für mein Urteil unverantwortliche Weise — ein völlig irregeleitetes Demokratieverständnis.

e) Frage nach der Wissenschaftsfreiheit

Die Frage, ob man diejenigen, die unsere Verfassung — nicht unsere Gesellschaftsordnung — bekämpfen, im öffentlichen Dienst beschäftigen soll, ob man ihnen zugestehen soll, unter Inanspruchnahme der Autorität des bürgerlichen Staates an Institutionen dieses Staates zu lehren, wird sicher kontrovers bleiben. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß sich der demokratische Staat gegen seine Freinde von links und rechts verteidigen muß. Da aber in dieser Frage offensichtlich sehr unterschiedliche Positionen bestehen, kann auch der Universität die Weiterführung einer Diskussion dieses Themas nicht erspart bleiben. Und hier ist es sicher schädlich, wenn wissentlich oder unwissentlich die Diskussion auf ein formales Niveau absinkt, in dem die wesentlichen Fragen ausgeklammert bleiben. Die Diskussion um den Lehrauftrag von Herrn Schwarz ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Schließlich steht in diesem Falle nicht nur das Selbstverständnis des Staates, sondern auch das Selbstverständnis der Universität zur Diskussion. Aus diesem Grunde bedauere ich, daß einige Fragen, die man in diesem Zusammenhang stellen muß, bisher ungefragt blieben.

Es ist sehr einfach, sich über einige Formulierungen des Fragenkatalogs im Brief des Kanzlers unserer Universität, der so wörtlich vom Kultusministerium vorgegeben wurde, aufzuregen. Sicher sind diese Fragen dem Problem nur teilweise angemessen. Die Rechtsprechung, die nicht die Mitgliedschaft zu einer verfassungsfeindlichen Organisation als alleiniges Kriterium gelten lassen will, führt hier zu seltsamen Blüten.

Es sollte aber nicht so einfach sein, diese Fragen zu diskutieren, ohne dabei auch das Wissenschaftsverständnis der DKP, die praktizierte und von DKP-Mitgliedern in der Regel verteidigte Beseitigung der Wissenschaftsfreiheit in der DDR zur Diskussion zu stellen.

Es gehört zu den Existenzbedingungen einer Universität, daß Wissenschaft frei ist, daß der Wissenschaftler seine Aufgabe so versteht, daß er bereit ist, jede denkbare Hypothese zu prüfen, jeden wissenschaftlichen Ansatz zu übernehmen. Eine Konsequenz dieser Bereitschaft ist dann auch die Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden, da es prinzipiell nicht auszuschließen ist, daß er recht und man selber unrecht hat. In beiden Punkten ist die Position der DKP aber derart, daß sich m.E. ein Wissenschaftler, der sich unmodifiziert zu dieser Position bekennt, aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft ausschließt. Die Funktion eines akademischen Lehrers ist vor allem, den Studenten jenes Verständnis von Wissenschaft zu vermitteln, das nicht ewige Wahrheiten als Glaubenssätze verkündet, sondern das immer neue Infragestellen zur Richtschnur hat.

Nun könnte man über den wissenschaftlichen Dogmatismus der DKP zur Tagesordnung übergehen. Von dem Grundsatz ausgehend, daß alternative Meinungen vorgetragen werden sollen, ist es legitim, auch dogmatische Positionen zuzulassen. Eine derartige Politik findet aber dort ihre Grenze, wo dadurch die Wissenschaftsfreiheit des anderen in Frage gestellt wird.

Es bedarf keines langen Streits, daß in der DDR eine pluralistische Wissenschaftsfreiheit nicht existiert. Nicht einmal Verfechter kommunistischer Positionen sind vor dem Gefängnis sicher, wenn sie abweichende Meinungen vortragen. Der Fall Bahro ist nur einer von vielen. In einem Gespräch mit dem Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, der sich in dieser Frage engagiert hatte, gestand er mir ohne zu zögern zu, daß, wenn die DKP in diesem Lande Entscheidungsbefugnisse habe, er sich wohl im Gefängnis wiederfinden würde. Dabei geht es mir im Moment weniger um das fiktive Gefängnis, das uns eventuell treffen würde, wenn wir uns nicht zum rechten Glauben bekehren würden, mir geht es vielmehr um diejenigen, die heute schon in den Gefängnissen sitzen, deren Freiheit, wissenschaftliche Meinungen zu äußern, wissenschaftliche Literatur zu lesen, beschränkt ist. Für diese Menschen haben wir eine moralische Verantwortung, die es meines Erachtens nicht erlaubt, über der Heuchelei linientreuer DKP-Mitglieder zur Tagesordnung überzugehen. Im Falle von Herrn Schwarz interessiert mich nicht, ob er im Moment in diesem Lande das Grundgesetz achten würde — im Moment hat er sowieso keine andere Wahl —, mich interessiert mehr, was er zu der Begrenzung der Wissenschaftsfreiheit in der DDR sagt, ob er diese verteidigt oder kritisiert. Zu diesen Fragen möchte ich eine klare Antwort, bevor ich die Eingliederung von Herrn Schwarz in die wissenschaftliche Gemeinschaft dieser Universität für diskussionswürdig halte.

Die Opfer von Diktaturen sind darauf angewiesen, daß sie nicht vergessen werden, daß es Menschen gibt, die sich für sie einsetzen und daß mit denjenigen, die sie unterdrükken, keine faulen Kompromisse gemacht werden. Alles, was Herr Schwarz auch immer vorbringen mag, halte ich für Heuchelei, so lange er sich nicht in die Reihe jener einreiht, die für die Freiheit der Wissenschaft auch in der DDR kämpfen. Und gerade als Angehöriger der DKP hätte er hierzu erhebliche Möglichkeiten. Andere westliche kommunistische Parteien haben gezeigt, daß eine derartige Kritik an den Verhältnissen im Ostblock möglich und sinnvoll ist.

Zu den Kritikern der heutigen Regelung über die Beschäftigung von Verfassungsfeinden im öffentlichen Dienst gehören viele Studenten, die hier und an anderen Stellen meinen, die Freiheit des Andersdenkenden verteidigen zu müssen. Auch wenn ich viele der dabei vorgetragenen Positionen nicht teile, kann ich ihnen die Anerkennung nicht versagen. Jemand, der sich für andere Regelungen dieser Frage einsetzt, weil er für eine freie Gesellschaft kämpft und weil er Einschränkungen der Freiheit in Ost und West bekämpft, mag sich irren, er handelt aber konsistent und moralisch legitim. Jemand, der die Unterdrückung der Wissenschaftsfreiheit im selben Atemzug rechtfertigt, mit dem er meint, dieselbe Wissenschaftsfreiheit für sich in Anspruch nehmen zu können, ist ein Heuchler. Wer sich für ihn einsetzt, sollte prüfen, ob er das vor denjenigen verantworten kann, die in der DDR Opfer jener Politik sind.

Hans-Jürgen Krupp

Rechtshistorisches Seminar

Vom 15. bis 21. Mai 1978 fand in Modena (Italien) eine rechtshistorische Tagung zum Thema „Das Heilige Römische Reich und der moderne Staat" statt. Auf Einladung des italienischen Rechtshistorikers Prof. Bussi nahmen daran 15 Studenten der Universität Frankfurt unter Leitung von Prof. Dilcher und 20 Studenten aus Wien in Begleitung von Prof. Hoke teil.

Neben einem Empfang in der Universität von Modena durch den Rektor und einem Eröffnungsvortrag von Prof. Bussi gehörten jeweils drei Referate der österreichischen und deutschen Studenten zum offiziellen Programm. Das Thema des Seminars war zwischen den Teilnehmern aus Frankfurt und Wien vorher abgestimmt worden. Während in Frankfurt in diesem Semester ein Seminar zur Entstehung des Staatsbegriffs aus dem Gefüge des Alten Reiches im 18. Jahrhundert stattfindet, befassen sich die Wiener Seminarteilnehmer in diesem Semester mit der Territorial- und Verfassungsgeschichte Österreichs vom Mittelalter bis 1945.

Aus diesen beiden Seminaren wurden in Modena ausgewählte Themen referiert und diskutiert. Der Ausgangspunkt des Tagungsthemas im Heiligen Römischen Reich war gewählt worden, weil die Zugehörigkeit zum Reich in den Ländern Italien — Österreich — Deutschland bestimmend für die nationale Entwicklung und Einigung war und sich der moderne Staatsbegriff nicht ohne seinen Ursprung im Heiligen Römischen Reich vollkommen erschließen läßt.

Neben dem wissenschaftlichen Teil ermöglichte die Tagung den Studenten einen Einblick in die verschiedenen Organisationsformen des juristischen Studiums in den drei Ländern, und es wurde insbesondere der unterschiedliche Stellenwert, den das Fach Rechtsgeschichte innerhalb der Ausbildung einnimmt, erörtert.

Aber auch die Besichtigung der interessanten italienischen Umgebung kam nicht zu kurz. Neben Modena, das nach Bologna die zweitälteste Universität beherbergt, wurden die Städte Parma und Bologna besichtigt.

Die Stadt Bologna war für die Exkursionsteilnehmer von besonderem Interesse, weil dort im 12. und 13. Jahrhundert die Rechtswissenschaft durch die Glossatoren neu belebt wurde und Bologna in dieser Zeit das Zentrum der Rechtsgelehrsamkeit und des Rechtsunterrichts in Europa war. So soll es in Bologna im 12. Jahrhundert 10 000 Jurastudenten gegeben haben. Die Bedeutung, die dem Jurastudium in der damaligen Zeit zukam, ist heute noch an den kunstvollen Grabdenkmälern der Juristen sichtbar, von denen vor allem das des Accursius (1183—1263), der die Arbeiten der Glossatoren zum Abschluß brachte, besichtigt wurde.

Weiterhin ist Bologna für den Rechtshistoriker interessant, weil die Stadt schon frühzeitig, nämlich kurz nach dem Jahre 1000, eine Kommune war, d. h. auf kommunaler Basis regiert wurde. Indirekt zeugen hiervon heute noch zahlreiche Gebäude. Besonders eindrucksvoll sind die sogenannten Adelstürme, die sich im 12. Jahrhundert Großgrundbesitzer aus dem Adel aus Verteidigungs- und Prestigegründen errichten ließen. Diese Türme waren bis zu 100 m hoch und überragen die gleichfalls zahlreichen Türme der Stadtmauer. Einige dieser Adelstürme prägen heute noch das Stadtbild, und von dem 98 m hohen Torre Asinelli hat man einen herrlichen Blick über die Stadt bis hinein in den Emilianischen Appenin.

Als Kommune gehörte Bologna der Lombardischen Liga an und kämpfte gegen die Staufferherrschaft. Hiervon zeugt noch der Palast des Königs Enzo, in dem König Enzo, ein Sohn Friedrich II. von 1249 bis zu seinem Tode 1272 gefangengehalten wurde.

In unmittelbarer Nachbarschaft hierzu befindet sich der Palazza del Podesta (Palast des Oberbürgermeisters) und der Palazza dei Notai (Palast der Notare), die die einstige Blüte und Macht der Stadt Bologna verdeutlichen.

Die italienisch-deutschen rechtshistorischen Seminare blicken auf eine lange Tradition zurück. Anfang der fünfziger Jahre hatten sich die Professoren Emilio Bussiu, Modena/Rom, und Adalbert Erler, Frankfurt am Main, durch gemeinsame Arbeit auf dem Gebiet der Verfassungsgeschichte des ausgehenden alten Reiches kennengelernt und 1961 erstmals eine gemeinsame Tagung in Tarquinia veranstaltet. Ihr folgten in jährlichem Abstand Seminare in Modena, der Villa Cordellina bei Vicenza und in Novalesa (Piemont). Seit 1975 nehmen an den Tagungen auch Studenten aus Wien unter der Leitung von Prof. Hoke teil, der gleichfalls auf dem Gebiet der Reichsgeschichte forscht. Auf Frankfurter Seite werden die Seminare nach der Emeritierung Prof. Erlers von Prof. Dilcher geleitet. **Monika Schmitt-Löw**

UdSSR-Wegweiser

Einen Überblick über die Wissenschaftsorganisation der UdSSR und ein aktuelles Verzeichnis der Institute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR mit Angaben über die verschiedenen Arbeitsbereiche hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) neu herausgebracht. Der von Prof. Dr. Wolfgang Kasack, Köln, verfaßte Band enthält außerdem Abschnitte über die Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, ihre gegenwärtige Struktur, ihre Wissenschaftler sowie ihre Aufgaben und Auslandsbeziehungen. Die Liste der Institute der Akademie gibt den Stand von März 1978 wieder. Sie enthält außer der Institutsbezeichnung auf deutsch und russisch Ort, Adresse und Namen des Direktors sowie Angaben über Arbeitsbereiche und Arbeitseinheiten.

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Wolfgang Kasack

Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Überblick über Geschichte und Struktur, Verzeichnis der Institute, 3. Auflage, 157 Seiten, kartoniert, 12,— DM.

Harald Boldt Verlag, Postfach 110, 5407 Boppard.

Literatur aus Paraguay

Der paraguayische Dichter Romancier Augusto Roa Bastos (*1917), der auf Einladung der Bundesregierung in der Bundesrepublik weilte, besuchte am 16. Juni das Romanische Seminar der Universität Frankfurt und nahm an einer gemeinsamen Sitzung der von den Professoren Karsten Garscha und Federico Schopf veranstalteten Seminare über lateinamerikanische Literatur teil. Roa Bastos erläuterte in einem aus dem Stegreif gehaltenen Vortrag Probleme schriftstellerischer Tätigkeit in Lateinamerika. Er ging dabei besonders auf die Situation in Paraguay ein und unterstrich, daß die Literatur dieses Landes seit Jahrzehnten im Exil geschrieben werde. Anschließend diskutierte der Schriftsteller mit den Studenten über seine Romane und Erzählungen.

Augusto Roa Bastos gehört zu den renommiertesten und meistgelesenen Autoren Lateinamerikas. Weltweiten Erfolg brachte ihm der Roman „Menschensohn" (Bibliothek Suhrkamp, 1976), in dem er die soziale, politische und geschichtliche Wirklichkeit Paraguays zwischen der Diktatur des Dr. Francia nach der Unabhängigkeit Paraguays von Spanien und dem Chacokrieg (1932—1935) gestaltet. Auch sein letzter großer Roman „Ich, der Allmächtige" (dva, 1976) hat eine entscheidende Periode und eine herausragende Gestalt der Geschichte Paraguays zum Gegenstand: die Diktatur (1814—1840) des bis heute umstrittenen Dr. Francia. Dieses anspruchsvolle Buch reiht sich ein unter die bedeutenden Diktatorenromane, die in den letzten Jahren in Lateinamerika entstanden sind, wie z. B. „Staatsräson" des Kubaners A. Carpentier und „Der Herbst des Patriarchen" von G. García Márquez aus Kolumbien. Mit diesen beiden Romanautoren verbindet ihn auch in besonderer Weise jene den Lateinamerikanern generell eigentümliche vieldimensionale Schreibweise, die man „lo real maravilloso", den „magischen" oder den „mythischen Realismus", nennt. **Karsten Garscha**

Veranstaltungen

Dienstag, 27. Juni

E. Hengge, Graz:
Neuere Ergebnisse auf dem Gebiet der Cyclosilane
9.30 Uhr, Seminarraum 201, Chemie-Mehrzweckgebäude Niederrad, Sandhofstraße
Veranstaltung im Rahmen des „Anorganisch-Chemischen Seminars"

*

R. Lotz-Zoller:
Die hormonale Kontrolle des Fächelns beim Buntbarsch
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstraße 70
Veranstaltung im Rahmen des „Zoologischen Hauskolloquiums"

*

H. Werner, Würzburg:
Synthesen mit basischen Metallen
17.30 Uhr, Seminarraum 201, Chemie-Mehrzweckgebäude Niederrad, Sandhofstraße
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederrad"

*

Trickfilm-Festival
(Alle Filme sind entweder von Universitäten oder gerade an Universitäten graduierten Studenten gemacht)
19 Uhr, Amerika-Haus, Staufenstraße 1
Veranstalter: Amerika-Haus Frankfurt

Mittwoch, 28. Juni

Herma C. Goeppert, Freiburg:
Sprachverhalten, Objektbeziehung und Neurose
11 Uhr, Gräfstraße 78, 3. OG
Veranstalter:
Prof. Wolfgang Herrmann, Institut für deutsche Sprache und Literatur I

*

Arno Semmel, Frankfurt:
Bodenerosion im äthiopischen Hochland — Ursachen, Auswirkungen
13.15 Uhr, Hörsaal H 7
Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Neue Forschungen und aktuelle Probleme der Afrikanistik"

*

K. H. Reinhardt, Hamburg:
Formen, Inhalte und Funktionen geographischer Bilder
15.30 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36 b
Veranstalter: Institut für Didaktik der Geographie

*

Jesùs Favela, Mexico:
Das Universitätssystem in Mexico — die Universidad Autónoma Metropolitana als Reformuniversität
16 Uhr, Raum 2702 im Turm
Veranstalter: Studienrichtung Pädagogik in der Dritten Welt am Fachbereich Erziehungswissenschaften

*

J. Wloka, Kiel:
Das Fundamentalprinzip für Differential-Differenzengleichungen
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Robert-Mayer-Straße 10
Veranstalter: Die Dozenten der Mathematik

*

J. Haber, Krakau (Polen):
The Mechanism of the Catalytic Oxidation of Hydrocarbons
17.30 Uhr, Großer Hörsaal der Chemischen Institute, Robert-Mayer-Straße 7—9
Veranstalter: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Ortsverband Frankfurt

*

Wolf Geißler:
Südafrika — Apartheid mit deutscher Hilfe / atomare und militärtechnische Kooperation zwischen der BRD und Südafrika
20 Uhr, Ökumenisches Zentrum am Beethovenplatz
Veranstalter: Evangelische Studentengemeinde

*

Reinhold Schmitt-Thomas, Frankfurt:
Möglichkeiten und Grenzen der „Polyästetischen Erziehung"
(mit einführendem Film)
20 Uhr, Galerie im Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 90

Donnerstag, 29. Juni

Zygmunt Wazbinski, Torun (Polen):
Sulle dispute fiorentine intorno al Battistero nel Cinquecento/una interpretazione dell'antico
(Vortrag wird übersetzt)
14.15 Uhr, Raum 801, Gräfstraße 76
Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut

*

H.-J. Krumm, Hamburg:
Perspektiven für die Fremdsprachenvermittlung und Fremdsprachendidaktik an der Hochschule
16 Uhr, Kettenhofweg 135, 2. Stock, Raum 3
Veranstalter:
Prof. Gert Solmecke, Institut für England- und Amerikastudien

*

Michael Hauck, Frankfurt
Renditegesichtspunkte in der Anlageberatung
17.15 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Börsenplatz
Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Rendite und Kapitalmarkt"

*

Gian Mario Bravo, Turin:
Die Entwicklung einer „proletarischen Theorie" im Bund der Kommunisten (1847—1848)
17.15 Uhr, Historisches Seminar, Raum 516 a, Gräfstraße 76
Veranstalter:
Historisches Seminar

Montag, 3. Juli

Gero Dolezalek, Frankfurt:
Die Rechtsprechung der Rota im vierzehnten Jahrhundert und die zeitgenössische Rotakritik
19.30 Uhr, Juridicum, Raum 418
Veranstaltung im Rahmen der „rechtsgeschichtlichen Abendgespräche"

Ein Traum wird wahr:
EIN SOMMERNACHTSTRAUM
voll himmlischer Musik,
Glückseligkeit und
eitler Wonne
in den paradiesischen hängenden
Krautgärten zu Niederursel.
Wenn Petrus grollt — und so ihr wollt,
geht's dann heiter — im Saale weiter.

Das Sommerfest findet am 7. Juli ab 18 Uhr am Niederurseler Hang statt. Die Attraktionen sind Bembelswinger (Dixie), The Castles (Rock) sowie Micky Mouse und Donald Duck. Zum Niederurseler Hang kommt man mit dem Auto oder mit der U-Bahn U 3, Haltestelle Niederursel.

Veranstalter: Studenten des Fachbereichs Chemie